Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 52. Freytag, den 29. Junius 1827.

Stettin, vom 28. Juni.

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz trafen bei Fortsetzung Höchstihrer Inspectionsreise am 19. d. M. um 10 Uhr Vormittags auf dem Exercierplatze bei Greifswald und um 3 Uhr Nachmittags in Stralsund ein, gaben große Tafel und besichtigten die Truppen. Am 20sten machten Höchstdieselben dem Herrn Fürsten zu Putbus Durchlaucht einen Besuch, besahen in dessen Begleitung die merkwürdigsten Punkte der Insel Rügen und kehrten Abends spät nach Stralsund zurück.

Auf der Weiterreise über Greifswald und Wolgast passirten Höchstdieselben am 21sten Nachmittags 2½ Uhr die Peener Fähre, fuhren zu Lande längs dem Strande bis zum Dorfe Coserow und bestiegen das daselbst stationirte, mit dem Lootsen-Commandeur und 6 Seelootsen bemannte Lootsenboot, in welchem sich auch der, der Gegend kundige Prediger Meinhold befand, um Sr. Königl. Hoheit das unter dem Wasser liegende, unter dem Namen Vineta bekannte Steinriff zu zeigen. Bei dem schönen Wetter zogen Seine Königl. Hoheit die Wasserfahrt der Landfahrt vor und gingen mit dem Lootsenboote ganz nach Swinemünde, wo Höchstdieselben um 7½ Uhr Abends in erwünschtem Wohlseyn eintrafen und ein Souper gaben.

Bei der Einfahrt in den Hafen nahmen Se. Königl. Hoheit die westliche Mole in Augenschein, fuhren am 22sten Morgens, nachdem Höchstsie zuvor ein Seebad genommen hatten, nach der östlichen Mole und nach Besichtigung derselben nach der Fähre von Ostswine, wo die Wagen zur Weiterreise bereit standen. Auf der Station Dargebanz geruhten Se. Königl. Hoheit einige Früchte anzunehmen, setzten demnächst Höchstihre Reise über Wollin weiter fort und trafen Abends in Greiffenberg ein und inspicirten dort noch das 4te Ulahnen-Regiment.

Berlin, vom 23. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Heinrich Alexander von Redern die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessinn Friedrich von Preußen sind nach Alexisbad, und Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Neu-Strelitz von hier abgegangen.

Berlin, vom 25. Juni.

Se. Königl. Majestät haben die bisherigen landräthlichen Commissarien Mersmann und Cormann zu Landräthen der Kreise Cösfeld und Steinfurth, im Regierungsbezirk Münster, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 26. Juni.

Seine Königl. Majestät haben die Landrathsstelle des Ziegenrücker Kreises, im Regierungsbezirk Erfurt, dem vormals Fürstl. Reuß-Lobensteinschen Hofrath von Flotow zu verleihen geruhet.

Von der Nieder-Elbe, vom 19. Juni.

Aus Stockholm melden öffentliche Blätter: Es wird versichert, daß Befehl nach Carlskrona abgegangen sei, ein Linienschiff von 74 Kanonen, zwei Fregatten und einige leichte Fahrzeuge auszurüsten und gegen die Mitte des Juni fertig zu halten. Dieser Befehl ward insgeheim gegeben.

Zwei Brüder, Namens Holger und Michael Nielsen, welche in Fridericia in Verwahrsam gehalten werden, sind von dem betreffenden Dänischen Untergericht, weil sie ihren Vater geschlagen, zum Tode verurtheilt worden.

Aus den Maingegenden, vom 21. Juni.

Privatbriefe aus Wien brachten nach Frankfurt, wie das dortige Journal meldet, die unverbürgte Nachricht, daß Admiral Cochrane die ganze Türkische Flotte vernichtet habe.

Man unterhält sich jetzt viel im Lande von der 300jährigen Jubelfeier der Universität Marburg. Wahr-

scheinlich wird bei dieser Gelegenheit auch der noch vorhandene herrliche gothische Saal, in welchem Luther und Zwingli sich trennten, geöffnet und zu sehen sein. Möchte er jetzt ihre Nachkommen vereinigt empfangen!

Aus den Niederlanden, vom 20. Juni.

In Amsterdam sind Nachrichten aus Batavia bis zum 21. Februar eingegangen. Diepo Negoro hielt sich am 15. d. M. in der Dassa Banjoe-Derip, in einiger Entfernung von Djocjocarta; er hatte die meisten Fürsten und andere Führer der Rebellen mit etwa 1200 Mann um sich versammelt; über seine Absichten wußte man nichts Bestimmtes.

Brüssel, vom 18. Juni.

Der vormalige Ober-Forst-Inspector von Stappers hat eine Dampfmaschine erfunden, mittelst welcher man die entferntesten Fahrten zur See auf Dampfböten wird machen können, ohne die geringste von allen bisher bekannten Gefahren befürchten zu dürfen.

Die Anzahl der Sterbefälle in Gröningen scheint Anfangs dieses Monats wieder um etwas zugenommen zu haben.

Stockholm, vom 15. Juni.

Am 6. d., dem 304ten Jahrstage der Thronbesteigung des unsterblichen Gustaf Wasa, fand auf dem Burghofe seines K. Schlosses in Upsala die feierliche Aufdeckung des, ihm dort errichteten Denkmals Statt. Es besteht aus seiner kolossalen, in Eisen gegossenen Büste, von 18 Sk. Gewicht, die auf einem Fußgestell von grünem Marmor ruht, gestützt von vier eisernen Kanonen, und das Ganze von einer granitnen Grundlage getragen.

Wien, vom 13. Juni.

. . . . In Eil nur die Nachricht, die so eben von Triest hier einläuft, daß Lord Cochrane große Vortheile über die Türkische Flotte davon getragen hat. Sie ist mit dem letzten Packetboot von der Insel Corfu in vier Tagen in Triest angelangt.

Paris, vom 15. Juni.

Heute ist die Maubreuilsche Sache vor Gericht verhandelt worden. Das Publikum war auf den endlichen Ausgang dieser Sache sehr gespannt. Von den citirten Zeugen war Niemand, als der Mameluck Roustan und Leloutre zugegen; Maubreuil wünschte zwar seinen Proceß ausgesetzt zu sehen, allein das Gericht kehrte sich nicht daran, sondern vernahm die genannten Zeugen und verurtheilte Maubreuil, in Betracht, daß er den Fürsten von Talleyrand vorsätzlich überfallen, wie das Tribunal erster Instanz, zu 5jährigem Gefängniß. — Am Dienstag hat ein ungenannter Freund eine historische Notiz über Maubreuil erscheinen lassen, in welcher den „elenden Verfolgern dieses Unglücklichen, die ihn seit 13 Jahren gemißhandelt, und die sich vergebens jetzt auf den Stufen des Thrones verbergen wollen," ein schlimmes Ende prophezeiet wird. In einer Beilage befindet sich eine Tabelle über die verschiedenen Erkenntnisse und Verfügungen, welche diese Angelegenheit bis Dato zu Wege gebracht. Man zählt 45 Gerichtsbescheide, 10 Verhaftungen, 6 Freilassungen, 3 Entweichungen, 19 Einsperrungen und 680 im Kerker zugebrachte Tage.

Es ist ein neuer Prozeß über Napoleons Testament entstanden. Dieses Testament enthält unter andern ein Legat von 100tausend Fr. zum Vortheil des Sohnes oder Enkels des verstorbenen General Dugommier, unter dem bekanntlich Bonaparte seine ersten Feldzüge gemacht hatte. Dem Vernehmen nach hinterließ Dugommier, der im Jahr 1793 bei St. Sebastian blieb, nur Einen Sohn, der ohne Nachkommenschaft verstorben ist. Dessen Wittwe verlangt nun die Zahlung des Legats. Indessen ist ein Hr. Adonis Dugommier aufgetreten, der sich für einen natürlichen Sohn des Generals ausgiebt und der nun gleichfalls Anspruch auf das Vermächtniß macht.

Paris, vom 16. Juni.

Der Reisebegleiter des Hrn. Anson in der Levante, den die Englischen Blätter, ungewiß über sein Schicksal und aus Zartgsfühl für die Seinigen, noch nicht nennen wollten, war Hr. Fox Strangways. Am 6. April kam zu Hrn. v. Lesseps, dem Franz. General-Consul in Aleppo, ein Christ und übergab ihm mit aller in Pestzeit gewöhnlichen Vorsicht einen Zettel, worauf stand: „Die Englischen Reisenden Fox Strangways und Anson sind auf dem Wege von Damask nach Antiochia durch den Deli-Baschi verhaftet und mißhandelt; sie bitten die Europäische Behörde um Hülfe." Der Ueberbringer setzte hinzu: diese Fremden seien in den unterirdischen Gewölben des Schlosses Scheich-Abukir, Wohnsitzes des Pascha's, eingeschlossen und in Gefahr, als Griechische Spione erdrosselt zu werden. Der Franz. Consul beeilte sich, sie bei Jussuf-Pascha zurück zu verlangen; dieser schickte sie ihm sogleich nebst ihrem Gefolge und allen ihren Effecten zu. Hr. v. Lesseps nahm sie in dem vormaligen Consulathause auf, tröstete sie und leistete ihnen die Hülfe, die ihre Lage forderte. Hr. v. Anson war pestkrank. Hr. v. Lesseps ließ ihn durch einen wegen seiner Geschicklichkeit in der Pestcur berühmten Türkischen Arzt behandeln, allein der arme Reisende unterlag bald der zu weit gediehenen Krankheit. Hr. Strangways hatte sich von seinem Freunde nicht trennen wollen und stand ihm bis in seinem letzten Augenblick auf die großmüthigste Art bei. Er selber verdankt das außerordentliche Glück, der ihm so nahe gewesenen Ansteckung entgangen zu sein, einzig den Gesundheits-Maaßregeln, die Hr. v. Lesseps um ihn her selber anordnete, besonders aber dem fleißigen Gebrauch der von dem Hrn. Labarraque vorgeschlagenen Chlorureinen (Waschungen mit einem neuen chemischen Reinigungsmittel, das auch in Paris u. s. w. eingeführt ist). Was Hrn. v. Lesseps betrifft, so verdient er ein außerordentliches Lob für sein Benehmen; er hat alle Pflichten des Consuls, des Menschen und des Christen erfüllt.

Paris, vom 19. Juni.

Bekanntlich hatte der Capitain Dillon auf der Insel Malicolo bei einem Lascar einen Degengriff gefunden, den man für denselben Degen hielt, welchen der Seefahrer Lapérouse von Ludwig XVI. erhalten hatte. Man wollte sogar aus den Buchstaben, die an dem Griff zu lesen waren, den Namen Lapérouse herausbuchstabiren. Allen diesen Herrlichkeiten ist durch die am Freitag erfolgte Entscheidung der Münzverwaltung, welcher der Fund vom Seeminister vorgelegt worden, ein Ende gemacht. Jene Buchstaben sind nichts als das Fabrikzeichen; unter andern bedeutet f. m. f. nicht, wie man gesagt hatte, franc maçon frère (Bruder Freimaurer) sondern Franz Maximilian Foncesse, Schwertfeger zu Paris, und in der Straße Pelletrie wohnhaft. Die Chiffre, welche Pérouse bedeuten sollte, ist nichts weiter als das Wort Paris, und der Degen also ein schlechtes Pariser Fabrikat aus der Zeit von 1777 bis 1780. Ob nun die-

ser Degen die Anwesenheit von Reisegefährten Lapérouse's auf jenen Inseln zu erkennen gebe, kann erst aus den Nachforschungen erfolgen, die im Januar von Calcutta aus zur weitern Ergründung dieser Sache angestellt worden sind.

Die nächste Ausstellung wird unsere Stutzer sehr erfreuen, indem sie kaum erwarten können, auf welche Art sich mit einem einzigen Oberrocke fünf bis sechs Toiletten machen lassen. Das nämliche Kleid soll ein Ueberkleid, Frackrock, Spencer und Jagdweste vorstellen.

Madrid, vom 4. Juni.

Se. Maj. haben den General Zayas aus höchsteigener Machtvollkommenheit für purificirt erklärt.

Die Unterhandlungen, die Hr. Ofalia in Paris zu führen beauftragt war, um die Zurückziehung der Truppen zu bewirken, stehen in genauer Verbindung mit den Verhandlungen unserer Regierung mit Portugall. Das Publikum erfährt jetzt nach und nach einige Ansprüche, die unsere Regierung an Portugall macht; sie bestehen darin, daß der Kaiser Don Pedro seine Einwilligung zur Modification einiger Artikel der Charte gebe, vorzüglich der über die Rechte der beiden Kammern und über die Preßfreiheit. Dagegen will dann unsere Regierung die Charte anerkennen und die Armee auflösen.

Aranjuez, vom 7. Juni.

Der vor einem Monat zur gerichtlichen Verfolgung der Freimaurer erlassene Befehl wird, wie verlautet, nicht vollzogen werden, da der General-Capitain von Catalonien die Unmöglichkeit schildert, so viele Menschen den Gerichten auszuliefern.

Rio de Janeiro, vom 9. April.

Nachrichten aus Coquimbo vom 9. Febr. zufolge, hat zu Santiago de Chili eine Revolution stattgefunden; die Minister wurden in der Kammer plötzlich von Soldaten überfallen, die ihnen das Bayonnet auf die Brust setzten, und sie ins Gefängniß warfen; dagegen widersetzte sich der vorige Statthalter, Don Ramon Freire, sprengte die Empörer auseinander, und stellte den gesetzgebenden Körper wieder her.

Admiral Guise, der früher in Brittischen Diensten gestanden, und lange auf Befehl der Peruanischen Regierung verhaftet gewesen, ist von einem Kriegsgerichte gänzlich freigesprochen worden. Er wurde darauf in seinen Rang als Admiral und Oberbefehlshaber der Seemacht wieder eingesetzt und alle rückständigen Summen ihm ausgezahlt. Dieses Ereigniß hat in Peru allgemeine Freude hervorgebracht.

Buenos-Ayres, vom 15. März.

Admiral Brown, der zu Anfang des Krieges nur drei Schiffe hatte, befehligt gegenwärtig eine Flotte von 30 Segeln, womit er die großen Brasilischen Schiffe anzugreifen und zu einer entscheidenden Schlacht zu zwingen gedenkt. Seine Mannschaft ist wohlauf und durch viele Gefangene verstärkt worden. 600 feindliche Seeleute, die sich auf dem Uruguay-Flusse ergeben, sind, mit Ausnahme der Officiere, in republikanische Dienste getreten.

Calcutta, vom 29. Januar.

Ein Boot aus Ranguhn hat die Nachricht von der Niederlage der empörten Taliens nach Arrakan überbracht. An der Spitze der Empörer steht Tumming Phere, Rajah von Syriam. Er hat bereits den Titel eines Königs von Pegu und Herren des weißen Elephanten und fliegenden Rosses angenommen; seine Streitkräfte wurden auf 10000 Mann geschätzt. — Privatbriefen zufolge war dagegen ein Birmanischer Wungi mit überlegenen Streitkräften geschlagen worden.

Als die Birmanische Flagge zu Ranguhn wieder aufgezogen wurde, fiel sie zur Erde, was unter dem Volke eine abergläubige Bestürzung verbreitete.

London, vom 12. Juni.

Der seit einem Jahre hier niedergesetzte Ausschuß zur Unterstützung der Arbeiter in den Manufactur-Districten hat seine Sitzungen nunmehr beendigt. Schon seit geraumer Zeit sind keine Gesuche aus dem Innern eingegangen, und es ist noch ein beträchtlicher Fonds zu diesem wohlthätigen Zwecke vorhanden.

Sir Walter Scott's Leben Napoleons wird gegen Ende dieses Monats erscheinen, und aus neun Theilen bestehen.

Unsre Blätter enthalten eine lange Correspondenz zwischen Georg III., dem Lord Oberrichter Kenyon und Hrn. Pitt, über die Frage: ob die Emancipation der Katholiken dem Krönungseide zuwider sei oder nicht? Der Erzbischof oder Bischof frägt den König und die Königin: „Wollt ihr die Gesetze Gottes, die wahre evangelische Lehre, die gesetzlich eingeführte protestantisch-reformirte Religion mit aller Kraft und Macht aufrecht halten, und den Bischöfen und dem Clerus dieses Reiches, wie auch den unter denselben stehenden Kirchen alle Rechte und Vorrechte, die denselben gesetzlich jetzt oder künftig zukommen werden, bewahren?" König und Königin: „Dies verspreche ich zu thun." Lord Kenyon scheint die Ansichten des Königs nicht getheilt zu haben, denn er frägt: wie kann ein Versprechen, das bloß dem König abgenommen wird, die höchste gesetzgebende Gewalt zugleich binden? und meint, die allgemeinen Ausdrücke des Eides überließen es der Beurtheilung der vereidigten Parthei, ob diese oder jene Maaßregel dem Inhalte des geleisteten Eides zuwider seien oder nachtheilig werden könnten. Der König beharrte indessen auf seinen Ansichten, und zeigte Hrn. Pitt an, er würde es bedauern, denselben aus moralischem und religiösem Pflichtgefühl seines Amtes entlassen zu müssen. Am stärksten äußerte sich der Herzog von York: wenn seine Ansichten über diesen Gegenstand nicht bereits entschieden wären, so müßten die dafür angeführten Gründe allein hinreichen, um ihn von der hohen Gefährlichkeit jener Maaßregel zu überzeugen.

London, vom 16. Juni.

Ein junger Handlungsdiener hat in Hull das Modell eines kleinen Dampfwagens vorgelegt, den man im Großen auf den Landstraßen gebrauchen kann; dieses Modell hat drei Räder, ist 11 Zoll lang, wiegt 5 Pfd., hat vorn einen Hebel und hinten eine Dampfmaschine. Der Kessel ist ein Cylinder von einem halben Zoll, enthält den 8ten Theil einer Bouteille Wasser und wird durch eine Lampe geheizt, deren Dampf die Maschine eine halbe Stunde lang treibt. Die Bewegungen dieses Dampfwagens sind rasch, bestimmt und leicht: man kann mit demselben in einem Zirkel fahren, dessen Durchmesser nur zweimal so groß ist, als die Länge des Wagens, der in gerader Linie 5 Engl. Meilen in einer Stunde macht, und auch mit gleicher Schnelle rückwärts geht. Die Stadt Hull hat den jungen Künstler zu weitern Arbeiten aufgemuntert.

Die Times gaben dieser Tage im Auszuge eine sehr wichtige Petition, die ein Hr. James Surrey ans Parlament gerichtet hat; um die Erlaubniß nämlich, in London und an allen Niederlags-Orten für fremdes Getreide Mühlen zu errichten und solches zu vermahlen (zum großen Vortheil der Eigner, die weniger durch Aufbewahrung des Mehls als des Getreides in Körnern auf lange Zeit, verlieren würden), eine Maaßregel, welche unsre Landwirthe nicht beeinträchtigen könnte, da das Mehl genau in dieselben Verhältnisse, wie bisher das Korn unter Schloß träte, zu allen Seiten abgabenfrei würde wieder ausgeführt werden können, allein nicht zum innern Verbrauch käme, als bis der gesetzliche Kornpreis eingetreten wäre und dann gegen dieselbe Abgabe, wie ausländisches Mehl überhaupt zulässig wäre. Wenn dieser, von der öffentlichen Meinung lebhaft unterstützte Vorschlag vom Parlament angenommen würde, könnte er sich wesentlich nützlich für England beweisen, das bei der Ueberlegenheit seiner Mahl-Maschinerie wohlfeiler als andere Nationen würde mahlen und mithin die, bis jetzt ausschließlich mit Americanischem Mehl versehenen Westindischen Häfen wohlfeiler versorgen können. Dieser Vortheil würde um so schneller und bedeutender eintreten, da, seitdem die Americaner nicht mehr directe mit unsern Westindischen Inseln handeln dürfen, sie zu einem zeit- und kostenraubenden Umweg dahin mit ihrem Mehle im Mexicanischen Golfe genöthigt sind.

Petersburg, vom 12. Juni.

Nachrichten aus Grusien. Der General-Adjutant Benkendorf II. berichtet aus dem Lager bei Eriwan:

Am 3. Mai nahm der Major Judin mit 5 Compagnien des Schirwanischen Regiments und 4 Kanonen die nördliche Vorstadt und warf eine Batterie auf. Der Feind richtete gegen sie das Feuer seiner Kanonen und Flinten, ohne ihnen jedoch den mindesten Schaden zuzufügen. Die feindliche Reiterei, welche die Vorstadt innegehabt hatte, zog sich in die Gebirge, auf denen ihre Feldwachen gesehen werden. — Am 9. Mai bemächtigte sich der Major Wolfhanskoi mit dem übrigen Theile des Schirwanischen und einer Compagnie des Tiflisschen Regiments der östlichen Vorstadt und der Gärten, so daß von dem Major Judin, dessen rechter Flügel sich an den Fluß Sanga lehnte, bis zum Kurgan, einem hohen Grabhügel auf der süd-östlichen Seite der Festung, und von da bis zum Lager eine Verbindung besteht. Der General-Adjutant Benkendorf lobt vorzüglich die Geschicklichkeit der Artillerie-Officiere, mit der sie schon mehrere Kanonen aus den Schießscharten geschmettert haben, und, nach Aussage der aus der Festung häufig entfliehenden Einwohner und Sarbasen, dem Feinde täglich bedeutenden Schaden zufügen. Unsererseits sind am 8ten und 9ten ein Soldat getödtet und zwei verwundet worden. — Am 12. Mai überfielen 200 Mann der Persischen Reiterei die Vorposten des 7ten Karabinier-Regiments, in der Absicht in die Festung zu dringen, aus welcher zu gleicher Zeit ein Ausfall geschah, wurden aber geworfen, wobei der Lieutenant Petrow, der jenen Posten befehligte, auf dem Platze blieb. An demselben Tage erschien vor dem General-Adjutanten Benkendorf, der Sultan Kalabalai, einer der Gebieter des Schadlinschen Volkshaufens, und bat im Namen Aller, sie unter den Schutz des Kaisers zu nehmen. Die Schadlinen bestehen aus 300 Familien, welche eine Ansiedelung, Namens Wedi, bewohnen. Sie bezeugten ihre Bereitwilligkeit, gegen die Perser zu fechten, um der mit ihnen beabsichtigten Verlegung an den Araxes, zu entgehen. Der Generalmajor Schabelskoi, welcher einen Gepäck-Transport von der Russischen Grenze bis Eriwan, mit Bedeckung geleitete, langte am 13. Mai an, ohne irgendwo auf den Feind gestoßen zu sein. Ueberall hatte er Futterweide in Menge gefunden. Das Detaschement des Generalmajors Pankratjew befindet sich in seiner vorigen Stellung bei Koslutschai. Die Perser fangen an, ihre Truppen jenseits des Araxes zusammenzuziehen. Die Gewässer dieses Flusses sind noch sehr angeschwollen, und bis jetzt war die Passage äußerst schwierig. Die Truppen-Echelons des Haupt-Detaschements rücken allmählig den Grenzen zu.

Türkische Grenze, vom 8. Juni.

Unter den Passagieren, welche, nach einer viertägigen Fahrt, mit dem Oesterr. Paketboot am 6. Juni von Corfu in Triest ankamen, befindet sich, begleitet von einem andern Griechen, auch der neunjährige Sohn des bei Missolunghi gebliebenen tapfern Bozzari. Durch diese Griechen, so wie durch Briefe aus Zante vom 30. und aus Corfu vom 4. Juni, sind nähere Berichte über die Schlacht bei Athen eingegangen. Der Verlust der Griechen besteht in 2 bis 3000 Mann der ausgesuchtesten Krieger, worunter die Ueberreste der Besatzung von Missolunghi. Unter den eilf Capitains, welche auf dem Schlachtfelde blieben, befindet sich auch Galiano, Anführer der Candioten, welcher von Petersburg gekommen war, um seinem Vaterlande beizustehen. Von den übrigen 9000 Griechen warfen sich 3000 in den Pyräeus und verschanzten sich darin; die anderen 6000 flüchteten sich an Bord der Schiffe oder zerstreuten sich nach Morea und anderwärts hin. Fabvier soll dem Griechischen Senat angezeigt haben, daß die Akropolis noch auf zwei Monate mit Lebensmitteln versehen sei. Die Schlacht fand am Donnerstag Statt; einige Briefe behaupten, die Griechen hätten den Angriff erst auf den Sonntag beschlossen gehabt, an welchem Tage sie eine noch unterwegs befindliche Verstärkung von 6000 Mann erwartet hätten. Durch die Vorposten, die sich Anfangs mit Worten und nachher mit Thätlichkeiten heraus forderten, sei aber das Gefecht zur Unzeit begonnen.

Constantinopel, vom 1. Juni.

Seit den für die Griechen so unglücklichen Ereignissen bei Athen in den ersten Tagen des Mai's, hat, wie die allgemeine Zeitung sagt, der Brittische Botschafter, Hr. Stratford Canning, welcher in der letzten Zeit beinahe täglich mit dem Russischen Botschafter conferirte, seine früheren Bemühungen zu Herstellung des Friedens erneuert, und ist endlich mit einer energischen Interventionsnote beim Reis-Effendi aufgetreten. Es scheint, daß dies, verbunden mit den Vorstellungen des Oesterreichischen Internuncius, Hrn. v. Ottenfels, einigen Eindruck beim Divan gemacht habe; man versichert nämlich, der Reis-Effendi lasse eine nachgiebigere Stimmung als bisher blicken.

Corfu, vom 2. Juni.

Ein Schreiben aus Zante vom 2. Juni meldet: „Am 28. Mai, Mittags, wurde vom Canal von Ithaka her, die Griechische Fregatte Hellas, mit einer Brigantine, angezeigt. Um 2 Uhr Nachmittags waren diese beiden Schiffe so nahe bei unserm Gestade, daß man die darauf befindlichen Personen genau erkennen konnte. Die

Fregatte führte, außer der gewöhnlichen Griechischen, auch die Admirals-Flagge; Lord Cochrane war an Bord. Zwei Boote kamen ans hiesige Lazareth, wovon das eine Türken und einen Handels-Capitain von Cephalonia führte, in dem andern befand sich Lord Cochrane's Neffe und Miauli. Besagter Capitain aus Cephalonia, war der Eigenthümer einer, bei den Skrophen genommenen Jonischen Martigane mit 27 gefangenen Griechen und 10 Türken an Bord, welche jene Gefangenen von Chiarenza nach Patras führen wollten. Der Griechische Admiral (Cochrane) übergab zu Zante besagte 11 Individuen, um dem Neutralitäts-Rechte zu genügen; verlangte aber, daß der Jonische Capitain wegen Uebertretung dieses Rechts (durch die Transportirung gefangner Griechen) nach den Gesetzen bestraft werde. Die obenerwähnte Brigantine ist ein Türkisches Schiff mit 180 Pulverfässern, Butter und andern Vorräthen beladen, welche von Prevesa nach Patras bestimmt waren; sie hatte 40 Türken, Männer und Frauen an Bord, und ward in den Gewässern von Santa Maura aufgebracht. Lord Cochrane hat die Türkischen Passagiere, mit aller ihrer Habe, zu Chiarenza ans Land gesetzt, und ihnen ein Schreiben an Ibrahim Pascha mitgegeben, worin er sagt: so verfahren civilisirte Nationen, und er erwarte in Zukunft von dem Pascha ein ähnliches Betragen. Die Schiffe standen bis 10 Uhr Abends unter Segel; hierauf verließen sie die Gewässer von Chiarenza, vielleicht um sich mit dem Dampfschiffe zu vereinigen, von dem man nicht weiß, wo es sich befindet; indeß wird behauptet, es blockire zwei Türkische Schiffe in dem Hafen von Skorpios auf Santa Maura. Lord Cochrane hat dem Residenten in Zante die Erklärung des Golf von Patras in Blokadestand zugeschickt; seitdem sind keine Speditionen mehr von hier aus nach jenem Golf gegeben worden.

Nach Aussage eines Kauffahrteischiffes, welches am 19. Mai zu Zante in 3 Tagen von Modon anlangte, war die Constantinopolitanische Flotte, welche am 11ten vom Commodore Hamilton und dem Capitain der Amerikanischen Fregatte Constitution in den Gewässern der Insel Serpho (Seriphos) gesehen worden, 29 Segel stark zu Modon eingelaufen. Mehrere Tage früher waren auch die Egyptischen Schiffe, welche den neuen Statthalter von Candien, Suleiman Pascha (ehemaligen Ober-Mauth-Director zu Smyrna) von Alexandrien nach Candia geführt hatten, im Hafen von Navarin angelangt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs hat der Staatsminister, General-Lieutenant Graf von Lottum, einen Bericht der Hauptverwaltung der Staatsschulden, bis zum Schluß des vorigen Jahres, bekannt gemacht. Nach dem durch die Königl. Verordnung vom 17. Jan. 1820. genehmigten Etat betrug das Kapital der allgemeinen Staatsschuld 180 Mill. 91,720 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf.; die Cabinetsordre vom 2. Nov. 1822 überwies der Verwaltung noch die provinziellen Staatsschulden mit 25 Mill. 914,694 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. Die gesammte verzinsliche Staatsschuld belief sich also auf 206 Mill. 6,415 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. An unverzinslicher Schuld waren 11 Mill. 242,347 Thlr. vorhanden. Bei den Feststellungs-Verhandlungen gab es noch mehrere Zu- und Absetzungen, und so stellte sich denn die gesammte verzinsliche Staatsschuld auf: 206 Mill. 444,161 Thlr. 15 Sgr. 1½ Pf. fest. Von dieser Gesammtmasse der verzinslichen Staatsschuld wurden von 1820 bis 1826 einschließlich eingelöst: a) von den Anleihen im Auslande 4 Mill. 709,962 Thlr. 15 Sgr.; b) von den Kurmärk. alten landschaftlichen Obligationen 287,178 Thlr. 17 Sgr. ½ Pf.; c) von den einzelnen Verschreibungen 645,127 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf.; d) von den Domainen-Pfandbriefen 447,600 Thlr.; e) an Staatsschuldscheinen 12 Mill. 802,596 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.; f) von den Antheilen an Provinzial-Kriegsschulden (die am 17. Januar 1820 noch in Feststellungs-Verhandlungen begriffen waren) 279,540 Thlr.; g) von den provinziellen Staatsschulden in den einzelnen Regierungsbezirken 2 Millionen 133,777 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf.; im Ganzen also wurden in dem angegebenen Zeitraum getilgt: 21 Millionen 285,783 Thlr. 7 Sgr. 9½ Pf., so daß sich am 1. Januar 1827 die verzinsliche Staats- und Provinzialschuld des Königreichs Preußen zusammen auf „185 Mill. 158,378 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf." belief. Dieser Kapital-Rückstand besteht 1) aus 30 Mill. 915,205 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Anleihen im Auslande, 2) aus 3 Mill. 66,048 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. Kurmärkischen alten landschaftlichen Obligationen, 3) aus 6 Mill. 676,178 Thlr. Beiträgen oder Antheilen an provinziellen Kriegsschulden; 4) aus 115 Millionen 990,724 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. in Staatsschuldscheinen, 5) aus 5 Mill. 709,305 Thlr. in Domainen-Pfandbriefen, und 6) aus 22 Mill. 860,916 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf. in provinziellen (auf den einzelnen Regierungsbezirken haftenden) Staatsschulden. Hiezu kommt nun die ganze verbliebene Summe der unverzinslichen Staatsschuld mit „11 Mill. 242,347 Thlr."

Wiederum sind in Schlesien 10 bis 12 Dörfer, und zwar in der Grafschaft Glatz, von einem Wolkenbruch heimgesucht worden, der in der Gegend von Mittelwalde bis Habelschwerdt ungeheuren Schaden angerichtet hat. Beim Bade Langenau schwammen mehrere Häuser, Menschen, Thiere und Utensilien vorüber. Um 10 Uhr fing das Gewitter an, von 11 bis halb 3 Uhr war das Wasser 12 Ellen gewachsen. Am folgenden Tage fand man die Leichen wie auf einem Schlachtfelde. Menschen kamen auf Balken geschwommen, auch auf Dächern sitzend; viele Menschen hatten sich auf Bäume gerettet. In Habelschwerdt sind 8 Häuser und alle Brücken fortgerissen. Ein kleines Haus auf der Wiese schwamm wie ein Seeschif fort; es war noch Feuer darin. Wiegen, Kasten, Tische, alle mögliche Geräthe kamen geschwommen, mitunter große Bäume, welche die Häuser niederstürzten. Das Bad Langenau an sich ist, weil es hoch liegt, verschont geblieben, aber die schönen Anlagen sind auf lange Zeit vernichtet. Der Schade ist nicht zu berechnen und das Elend entsetzlich. In Rosenthal hinter Langenau ist das halbe Dorf weggerissen. Schönfeld und Ebersdorf sind auch sehr verwüstet. Nach glaubwürdigen Nachrichten haben gegen 80 Personen in den Fluthen ihr Leben verloren, über 100 Wohnungen sind weggeschwemmt, ein großer Theil ist unbewohnbar geworden, und die Aecker, wo die Fluth gewühlet hat, sind zum Theil auf immer vernichtet.

Am 12. Juni starb in Warschau der Erzbischof und Primas des Königreichs Polen, Adalbert v. Skarszewski, 84 Jahr alt.

Maria Petronella Odieurt, 109 Jahr alt, hat in Verdun sich zum vierten Male verheirathet. Der junge Ehemann ist erst 85 Jahre alt.

Cöslin, vom 18. Juni.

Der heutige Tag, für jeden Preußen merkwürdig durch die Erinnerung an die Siegesschlacht bei la belle Alliance, wurde in hiesiger Stadt durch eine ungewöhnliche Feier verherrlicht. Es fand nämlich die Legung des Grundsteins zu dem neuen Rathhause Statt.

Durch Glockengeläute von dem nahen St. Marien-Kirchenthurme zusammengerufen, hatten sich zahlreiche Zuschauer aus allen Ständen und Classen der Einwohner versammelt. Der Chef-Präsident der hiesigen Königlichen Regierung, Staatsrath und Ritter, Herr Graf zu Dohna-Wundlacken, die Mitglieder beider hier befindlichen Landes-Collegien, so wie des Königlichen Land- und Stadtgerichts, der Magistrat in corpore, die Geistlichkeit und sämmtliche Stadtverordnete umgaben die Baustelle, wo in das Fundament an der Nordwestseite des aufzuführenden Gebäudes die Einsenkung stattfand.

Der Archidiakonus Naatz hielt zuerst eine dem Gegenstande angemessene Rede, nach deren Beendigung zum Werke selbst geschritten wurde. In eine dazu dem Grundstein besonders eingehauene Oeffnung verwahrte man eine blecherne Büchse, worin: 1) in einer hermetisch verschlossenen länglich runden weißen Glasflasche: a) eine Pergament-Rolle mit den Deutsch geschriebenen Worten: Unter der Regierung König Friedrich Wilhelms III. wurde am 18ten Juni 1827 der Grundstein zu diesem Rathhause geleget; b) die folgenden Preußischen Münzen: 1 Thalerstück von 1824, $\frac{1}{6}$ v. 1826, $\frac{1}{30}$ v. 1822, $\frac{1}{60}$ v. 1821, $\frac{1}{120}$ v. 1821, $\frac{1}{360}$ v. 1822, befindlich waren. 2) Außerdem befanden sich oberhalb des Glases in dieser Büchse: c) eine Kriegesdenkmünze, geprägt aus erobertem Geschütz von $18\frac{13}{14}$ nebst dem dazu gehörigen Band, d) eine bronceene Medaille zum Andenken des verstorbenen Staats-Kanzlers Fürsten von Hardenberg Durchlaucht, mit dessen Brustbilde versehen, e) eine dergleichen, die Legung des Grundsteins zu dem, auf dem Templower Berge bei Berlin errichteten Denkmal für die in den Jahren $18\frac{13}{15}$ gefallenen Krieger vorstellend, mit dem Brustbilde des Kaisers von Rußland, Alexander I. und König Friedrich Wilhelms III.

Nach Verschließung des Grundsteins wurden mit dem Hammer die drei üblichen Schläge verrichtet, und sodann von dem dirigirenden Bürgermeister, Polizei-Director Braun über die Wichtigkeit dieses Tages eine kurze aber kräftige Rede mit herzlichen Wünschen für das Wohl und Gedeihen der Stadt gesprochen, und dem hohen Monarchen, dem allgeliebten Vater des Vaterlandes, Friedrich Wilhelm dem Gerechten, in feuriger patriotischer Begeisterung ein dreimaliges: Lebehoch! unter Trompetenklang und Paukenschall gebracht. So endigte diese Feierlichkeit, welche in dem Andenken unserer Mitbürger sich noch lange erhalten möge!

Todesfall.

Gestern früh um 4 Uhr starb, in einem Alter von 27 Jahr und im 6ten Jahre unserer glücklichen Ehe, meine geliebte Frau, geborne Auguste von Braun, an den Folgen der Abzehrung. Dieses allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeugung. Stettin, den 24sten Juny 1827. Neuß, Premier-Lieutenant a. D. und Rechnungsführer im Colbergschen Regiment.

Schul-Anzeige.

Auf mehrere deshalb an mich ergangene Anfragen, erkläre ich mich hierdurch zur Anlegung einer Knabenschule bereit. Es ist meine Absicht, die mir anvertrauten Kinder so vorzubereiten, daß sie künftig in die 4te Klasse des hiesigen Gymnasiums aufgenommen werden können. — Wenn sich die erforderliche Anzahl von Schülern bei mir gemeldet hat, so werde ich die Schule zu Michaelis d. J. eröffnen. Ich ersuche daher diejenigen geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder zum Unterricht übergeben wollen, ergebenst, der nöthigen Rücksprache wegen, sich geneigtst an mich wenden zu wollen. Stettin, den 19ten Juni 1827. Der Prediger F. O. Succo, Klosterhof Nr. 1147.

Neue Musikalien-Leih-Anstalt.

Ich beehre mich, das hiesige und auswärtige Musikliebende Publikum auf meine neu eingerichtete Musikalien-Leih-Anstalt hiemit ergebenst aufmerksam zu machen; die festgestellten sehr billigen Bedingungen werden sogleich von mir ausgegeben und der darüber sprechende Catalog, den die resp. Abonnenten gratis erhalten, wird auch in den ersten Tagen des nächsten Monats fertig sein. Durch dieser Leih-Anstalt wird nun der Zweck erreicht, alte und neue Compositionen durchspielen zu können, ohne zu deren Ankauf genöthigt zu sein, daher ich mir eine recht rege Theilnahme schmeichle, wo ich dann nicht verfehlen werde, diese Anstalt durch neu erscheinende Compositionen von Zeit zu Zeit zu vermehren. Stettin, den 20sten Juny 1827. B. W. Oldenburg.

Anzeigen.

Zu Michaelis d. J. beabsichtige ich, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Schülern zusammenfindet, eine Privat-Schule zu errichten, in welcher Knaben, die sich die ersten Elementar-Kenntnisse bereits erworben haben, für den Gymnasial-Unterricht in einem 2jährigen Lehr-Cursus vorbereitet werden sollen. Diejenigen geehrten Eltern, welche hierauf reflectiren, werde ich täglich in meiner Wohnung, große Domstraße Nr. 676, in den Mittagsstunden sehr gerne nähere Auskunft zu geben bereit sein. Stettin, am 26sten Juni 1827.

Hering, Lehrer beim hiesigen Gymnasio.

Die Pelican-Anstalt in London zur Versicherung des Lebens und Gewährung von Leibrenten, hat mir die Agentur übertragen. Ich empfehle daher diese anerkannt solide Anstalt und zeige zugleich an, dass Pläne bei mir zu haben sind.

Winckelsesser.

Wir haben in unserm Hause an der Ecke der großen Oderstraße und des neuen Marktes eine Material-Waaren-Handlung eröffnet; und hoffen durch Güte der Waaren so wie durch redliche Bedienung uns das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. Fr. Pitzschky & Comp.

Marienbader Kreuz-, Pyrmonter-, Saidschitzer Bitter- und Eger-Brunnen, diesjähriger frischer

Füllung, letztern sowohl in Kruken als auch Hyalith-Flaschen, offerirt hiemit billigst,
der Apotheker C. G. Jütte.

Vom 29sten Juny ab verlege ich meine Wohnung und Geschäft, (welches ich bereits 19 Jahre im Hause der Frau Wittwe Conradt, kleine Papenstraße No. 317, geführt habe,) in das Haus des Herrn Buth auf dem Röddenberge No. 241. Dies meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht.
Friedrich Nebenhäuser.

Wiener Seiden-Locken empfiehlt
J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Herren-Hüte in modernster Form, vom besten Mayl. Glanzvelpel, verkauft billigst
J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Für Blumenfreunde.

Es wird Sonnabend, Sonntag oder Montag der Cactus grandiflorus (Königinn der Nacht) blühen.
W. Crepin, Grünthal.

Herren- und Damen-Schlafröcke, wie auch gesteppte Bettdecken in schönen Desseins, sauber gearbeitet, verkaufen, um damit zu räumen, zu billigen Preisen. Gebrüder Wald,
oben der Schuhstraße No. 624.

Federposen werden gut und billig gezogen, auch geschnitten, Louisenstraße No. 739.

In einer hiesigen Conditorey kann ein Lehrling von guten Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sogleich oder zum 1sten July ein Unterkommen erhalten; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Meerschaumene Pfeifenköpfe

in sehr großer Auswahl erhielt so eben
Aug. Büttner, Grapengießerstraße Nr. 426.

Zu verkaufen.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht von Pommern ist das vollständige erbliche Nutzungsrecht des Erbpächters Beyersdorff an dem im Greiffenbergschen Kreise in Hinterpommern belegenen Vorwerke Renseckow, der Kämmerey der Stadt Greiffenberg zugehörig, im Wege der Execution zur Subhastation gestellt. Dasselbe ist nach landschaftlichen Prinzipien gerichtlich abgeschätzt und beträgt der Werth nach der unterm 27sten May dieses Jahres aufgenommenen Taxe, jedoch ohne Abzug des jährlich an die Kämmerey zu Greiffenberg zu entrichtenden unabänderlichen Canons von 366 Rthlr. 7 Sgr. 4 Pf., eines Laudemiums von 5 proCent des Kaufpreises bei jeder Veräußerung, und von 10 pro Cent des jährlichen Canons bei Vererbungen an Seiten-Verwandte und von 15 Sgr. Zehent an das Dom-Capitel zu Cammin 2383 Rthlr. 13 Sgr. 1 Pf. Es sind die Lizitationstermine von denen der letzte peremtorisch ist, auf den 31sten März 1827, Vormittags um 10 Uhr, den 9ten Juny 1827, Vormittags um 10 Uhr, und den 11ten August 1827, Vormittags um 10 Uhr, vor dem als Deputirten ernannten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lenz hierselbst anberaumt worden, und es werden zu diesen Terminen alle diejenigen, welche das gedachte erbliche Nutzungsrecht zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, zur Abgabe ihres Gebots vorgeladen, mit dem Eröffnen, daß auf ein nach Verlauf des letzten Termins etwa einkommendes Gebot nur in den gesetzlich zulässigen Fällen Rücksicht genommen werden wird und daß die Taxe so wie die Verkaufsbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können. Stettin, den 21sten December 1826.
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichte ist über den Nachlaß des am 20sten December 1825 in Broitz verstorbenen Gutsbesitzers Bogislav Franz Ewald von Steinkeller, welcher hauptsächlich in dem im Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern belegenen Gute Broitz und Pertinenzien und dem im Templinschen Kreise der Uckermark belegenen Gute Ober- und Unter-Strehlow besteht, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, angetragenermaaßen der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein General-Liquidationstermin auf den 31sten August d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Glesecker angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners, so wie auch, die in dem Hypothekenschein von dem Gute Unter-Strehlow aufgeführten, ihrem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger und namentlich:

1) die unverehelichte von Düringshofen wegen der Rubrica III. Nr. 1 eingetragenen Post von 365 Rthlr. 16 Gr.,
2) die Hauptmännin von Borcke wegen der Rubrica III. Nr. 2 eingetragenen Post von 266 Rthlr. 16 Gr.,
3) der Kaufmann Holzen wegen der für ihn Rubrica III. Nr. 3 eingetragenen 100 Rthlr.,
4) der Verwalter Voigt wegen der für ihn Rubrica III. Nr. 4 eingetragenen 40 Rthlr.,
5) der Prediger Müller wegen der für ihn Rubrica III. Nr. 5 eingetragenen 47 Rthlr. 7 Gr.,
6) die unverehelichte von Borcke und Wittwe Zernotte wegen der für dieselben Rubrica III. Nr. 6 eingetragenen 75 Rthlr.,
7) der Schutzjude Wulff wegen der für ihn Rubrica III. Nr. 7 eingetragenen 187 Rthlr.

oder deren Erben, werden daher vorgeladen, in diesem Termin im Ober-Landesgerichte hierselbst entweder in Person oder durch genügend informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Zitelmann, Calo und Bauck vorgeschlagen werden, sich einzufinden, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Dokumente vorzulegen. Die in dem anberaumten General-Liquidation-Termin Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte durch ein sogleich nach Abhal-

tung dieses Termins abzufassendes Erkenntniß für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der von Steinkellerschen Liquidations-Masse noch übrig bleiben mögte, verwiesen werden. Stettin, den 5ten März 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Folgende polizeiliche Vorschriften werden hiermit in Erinnerung gebracht:

I. wegen der Meldungen,

1) jeder Fremde, er mag in einem Gasthofe oder in einem Privat-Hause logiren, muß noch am Tage der Ankunft vor 8 Uhr Abends, spätestens aber den folgenden Morgen vor 8 Uhr und bei der Abreise binnen 24 Stunden gemeldet werden;

2) von jeder Wohnungsveränderung, sowohl wenn jemand ein Quartier oder eine Schlafstelle bezieht, als wenn er die Wohnung verläßt, muß der Vermiether oder der Schlafstellenhalter innerhalb 24 Stunden Anzeige machen;

3) jede Veränderung in dem Hausstande, insbesondere der Wechsel von Hausofficianten, Dienstboten und Gehülfen im Gewerbe, muß binnen 24 Stunden angezeigt werden;

diese Meldungen sind dem Polizei-Commissarius des betreffenden Reviers zu insinuiren: ihre Unterlassung hat eine Ordnungsstrafe beim ersten Mal von 1 Rthlr. und im Fall der Wiederholung von 3 Rthlr. zur Folge;

II. wegen des Gesindes wird noch besonders bemerkt,

1) die vielen Unregelmäßigkeiten, die von der dienenden Klasse ausgehen, erfordern eine um so strengere Aufsicht und Kontrolle: zu dem Zweck erhält jeder Dienstbote, der einen Dienst in der Stadt sucht, er möge früher bereits gedient haben oder nicht, auf dem Polizei-Bureau, wo er sich deshalb melden muß, einen Vermiethungs-Erlaubnißschein. Ohne einen solchen Schein der Polizei-Behörde darf bei 1 bis 2 Rthlr. Ordnungsstrafe niemand einen Dienstboten miethen;

2) dienstloses Gesinde darf bei 1 bis 5 Rthlr. Strafe nicht eher in Schlafstelle angenommen werden, bis es dem Polizei-Commissarius des Reviers gemeldet ist, und auf dem Polizei-Bureau eine Aufenthalts-Charte erhalten hat.

Stettin, den 25sten Juny 1827.

Königl. Polizei-Direktion. Schallehn.

Bekanntmachung.

Diejenigen Interessenten, welche auf die zuletzt gezogenen hiesigen Stadt-Obligationen ihr Geld entgegen zu nehmen haben, melden sich mit ihren Obligationen im Lokale der Sparkasse bei dem Herrn Rendant Eckert in den Tagen vom 2ten bis incl. 7ten July d. J., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, um die Zahlung zu empfangen und wird wiederholt bemerkt, daß nach Ablauf dieser Frist die unerhoben gebliebenen Capitalien nebst den Zinsen davon, zum Depositum des hiesigen Königl. Stadtgerichts, Behufs des weitern gesetzlichen Verfahrens darüber, werden überliefert werden. Die große Mehrzahl derjenigen Interessen, die ihr Capital der Stadt ferner belassen, empfangen die neuen Obligationen darüber, gegen Aushändigung der alten, vom Herrn Kämmerer Bourwieg, der sie dazu besonders vorladen lassen wird. Stettin, den 27sten Juny 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Zeit- oder Erbverpächtung.

Die auf der Wussowschen Feldmark von hier rechts dem Wege nach Wussow, belegenen 3 Ackerparzelen, Kämmerey-Land, bestehend

in 104	Morgen	107	□R.	erster Classe,
" 37	dito	112	"	zweiter Classe,
" 18	dito	176	"	dritter Classe und
" 27	dito	105	"	nasser Hütung u. Wiesen,

sollen anderweitig, entweder in Zeit- oder Erbpacht in 3 Parzelen oder im Ganzen verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 19ten July d. J., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt wird und Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 15ten Juny 1827.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung des ehemaligen Witteschen Gartens, vor dem Ziegenthore belegen, wird ein Termin auf den 10ten July c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 25. Juny 1827.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Bekanntmachung.

Die halbjährliche Zinszahlung für die Bau-Aktien der hiesigen Schützen-Gesellschaften, erfolgt in den Tagen vom 5ten bis 14ten July d. J. durch den Hauptmann Fritze im Lokale der Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses des zu Rossin verstorbenen Müllers Johann Friedrich Schultz und seiner Ehefrau, Helena Maria gebornen Ginapp, wird in wenigen Wochen erfolgen, welches den etwanigen unbekannten Gläubigern vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird. Anclam, den 12ten Juni 1827.

v. Köppernsches Gericht zu Rossin.

Zu verpachten.

Da auf Trinitatis des Jahres 1828 die Pacht des adelichen, zu Nassenheide gehörigen und 2 Meilen von Alt-Stettin gelegenen Guts Böck abgelaufen ist, und dessen fernere Verpachtung beabsichtigt wird, so werden alle Liebhaber zu dieser Pacht hierdurch eingeladen, sich vom 1sten Juli dieses Jahres an täglich im Hofe zu Nassenheide zu melden, woselbst sie die näheren Pacht-Bedingungen einsehen können.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 52. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 29. Junius 1827.

Borke-Verkauf.

Im Forst-Revier Friedrichsthal bey Swinemünde, soll den 30sten d. M. c., Vormittags um 10 Uhr, eine Quantität ungeputzter Eichener Borke öffentlich meistbietend verkauft werden, und haben sich Kauflustige im Forsthause zu Friedrichsthal einzufinden.
Caseburg, den 15ten Juny 1827.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Zu verkaufen in Stettin.

Lübecker und hiesigen Leim und Jamaica-Rumm in Ankern und Bouteillen verkauft billig.

August Gotthilf Glantz.

Messina-Citronen in Kisten und einzeln bei

August Otto.

Bestes gereinigtes Stuhlrohr zu billigem Preise bei

Wilhelm Weinreich junior, Speicherstraße Nr. 69 (a).

Rigaer Matten, Russische Pottasche, Bordeauxer und Nanteser Syrop, zu billigen Preisen bei

Wilhelm Weinrich junior, Speicherstraße Nr. 69 (a).

Verschiedene Sorten feine Cigarren empfing und offerirt billigst August Otto.

Eine Ladung Kreide, welche mit Capitain Schultz, Schiff Minerva, von Stevens hier angekommen ist, offerirt billigst F. W. Fraude.

Vorzüglich gute Kocherbsen und Schiffsgraupen verkauft billig

Christ. Gottschalck, Küterstraße No. 43.

Besten Tischler-Leim, fein Spiritus, Kohlmetzschen Littr. F., ächte Hamburger Cigarren, besten Rothsiegel, Louisiana, gebackene Pflaumen, neue Rosinen, feinste Hallesche Stärke, feinsten bis ord. Bleyweis, Graupen in allen Sorten, Caffee, Zucker und alle übrige Material- und Farbe-Waaren empfiehlt billigst, die Handlung gr. Lastadie No. 192.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 1050 in der kleinen Oderstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Hausverkauf.

Das in der Oberwieck No. 30 belegene Haus, zu welchem ein Hinterhaus, desgleichen eine Branntweinbrennerei mit einer Blase und vollständigem übrigen Geräth gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich daselbst bei Unterzeichnetem melden. P. Poillon.

Garten-Verkauf.

Der jetzt in Bromberg wohnende Herr Regierungsrath Schulemann hat mich beauftragt, seinen oberhalb des Langerbeckschen Gartens sehr romantisch belegenen 2½ Morgen großen Garten, der vorzüglich guten Boden hat, mit vielen Fruchtbäumen der vorzüglichsten Obstsorten besetzt, und in jeder Hinsicht eine ganz vorzügliche Anlage ist, aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen; weshalb ich Kauflustige ergebenst einlade, sich dieserhalb an mich zu wenden. Stettin, den 23sten Juny 1827. Der Justiz-Commissarius Cosmar.

Schiffsverkauf.

Ein Schaluppschiff, 52 Normal-Lasten groß, mit vollständigem Inventarium, soll den 26sten July c., Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Comtoir meistbietend à tout prix verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Das Inventarium ist zu jeder Zeit bey mir nachzusehen, auch ertheile ich wegen Besichtigung des Schiffs nähere Nachricht.

Leopold Hain, Mäckler.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction.

Sonnabend den 30sten Juny c. Nachmittags 2 Uhr sollen am Roßmarkt No. 710:

Möbel, als: Spinde, Spiegel, Komoden, Tische, Stühle, zwei gute Entbindungsstühle, Kleidungsstücke; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Wollweberstraße Nr. 590 (b) ist die zweite Etage zum 1sten October d. J. zu vermiethen; sie besteht in 5 heizbaren Stuben, einem Kabinet, Entree, einer großen hellen Küche, Speisekammer, Gemüsen-Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trokkenboden. Das Nähere darüber ist im nehmlichen Hause unten zu erfahren.

Große Wollweberstraße Nr. 591 steht ein Quartier von 4 Stuben, Kammer, Speisekammer, heller Küche nebst Zubehör vom 1sten October an zu vermiethen.

Die seit 8 Jahren von dem Herrn Rosenhain bewohnte und zum Lederhandel benutzte Unter-Etage des am Neuenmarkt sub No. 952 belegenen Hauses, bestehend in 3 Stuben, 1 geräumigen Laden, zwey Cabinets, einem großen Keller, Küche, Holzstall und Bodenraum, soll von Michaelis d. J. ab, anderweit vermiethet werden, so wie im 2ten Stock dieses Hauses 1 meublirte Stube sofort abgelassen werden kann. Näheres darüber im Hause selbst im 2ten Stock.

Ein Logis von 5 heizbaren zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten October an stille Miether zu überlassen. Das Nähere zu erfragen bei der Geheimen Räthin Lehmann, grofse Dohmstrafse No. 791.

Zu Michaeli d. J. stehet eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 hellen Stuben, einer Kammer, Küche und Speisekammer, nebst Keller und gemeinschaftlichem Boden, kleine Dohmstraße No. 767 zu vermiethen.

In meinem Hause Louisenstraße No. 744 stehet die dritte Etage, welche aus 4 Stuben, Alkoven, Kammer und Küche besteht, nebst einem Holzstall und Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Pieper, Maurermeister.

In der Königsstraße No. 182 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, mehreren Kammern, heller Küche, Vorgelege, nebst Keller- und Bodenraum, und allem nöthigen Zubehör, zum 1sten October zu vermiethen. Auch kann diese Wohnung getheilt und ein Theil davon auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Die zweite Etage im Hause Heumarkt No. 38, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Kellerraum, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere Oderstraße No. 63.

In der Hagenstraße No. 37 ist eine Stube mit Meubeln nebst Schlafgemach zu vermiethen.

In der Speicherstraße Nr. 47 ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern und Holzgelaß, zum 1sten Oktober an einen ruhigen Miethor zu überlassen.

Am grünen Paradeplatz Nr. 538 ist zum 1sten October c. die aus drei Stuben, einer Kammer und Küche bestehende zweite Etage, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Es sollen am 9ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, die Kaufgelder für das dem Schiffer Johann Friedrich Schauer in Janserin zugehörende, und von demselben an den Schiffer Joh. Jacob Gottlieb Schütz in Swinemünde verkaufte Ein Viertel Part im Briggschiff Argo genannt, bei den Herren Wittchow & Schillow hierselbst ausgezahlt werden. Anspruchsberechtigte an dieses Ein Viertel Schiffspart werden hiemit aufgefordert, sich bis dahin bei mir zu melden, oder zu gewärtigen, daß mit Auszahlung der Kaufgelder verfahren und nicht weiter auf ihre Forderungen geachtet wird, sie vielmehr an den Verkäufer zurückgewiesen werden müssen. Stettin den 27. Juni 1827.

C. G. Herrlich, Schiffsmäckler.

Neue Fortepiano's stehen billig zu vermiethen oder zu verkaufen, große Dohm- und Ritterstraßen-Ecke Nr. 729.

Schiffer J. C. Schütt ist so eben mit

„vorzüglich schöner frischer hollsteiner Maibutter „und Speck"

hier angekommen und empfiehlt sich seinen Freunden und dem geehrten Publikum bestens.

Den 2ten oder 3ten July fährt ein Wagen nach Frankfurt a. d. O. Nähere Nachricht Mönchenstraße No. 458.

Ich beehre mich hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich in meinem Hause am Krautmarkt Nr. 1055 eine Decatier-Anstalt angeleget habe; indem ich ersuche, mich mit Geschäften in diesem Gewerbe gütigst zu beauftragen, so kann ich dabei auch die gute Einrichtung der Maschine in der Hinsicht mit Grund empfehlen, weil selbige die Zeuge vor vielen Brüchen bewahrt, als wie, daß ich getragene Kleider, welche zum Wenden bestimmt werden, zur Schur und neuen Presse zu besorgen übernehme. Ich werde das erbetene Zutrauen auf das vollkommenste zu rechtfertigen bestrebet sein.

Fr. Oestmann.

Schöne grüne bittere Garten-Pomeranzen erlasse ich die 100 Stück, inclusive Emballage zur Post, für $4\frac{1}{6}$ Thaler gegen freye Einsendung des Betrages.

S. G. Schröter in Breslau.

Wenn ein Bursche Lust hat, die Büchsenmacher-Profession zu erlernen, so kann er sich melden beim Büchsenmacher Harenberg, Rosengarten Nr. 265.

☞ Lotterie.

Zur 1sten Klasse 56ster Lotterie, deren Ziehung auf den 17ten Juli festgesetzt ist, sind fortwährend ganze, halbe und viertel Loose bei mir zu haben; — auf Verlangen können 10, 20 und mehrere Loose in einer Reihefolge gegeben werden.

J. C. Rolin in Stettin.

Loose zur 1sten Klasse 56ster Klassen-, ganze und fünftel Loose zur 2ten Lotterie offerirt der Unter-Einnehmer H. Auerbach, oben der Schuhstraße No. 625.

Hiemit zeige ergebenst an, daß ich mein Geschäft hieselbst geschlossen, und nach Neustrelitz verlegt habe, weshalb ich diejenigen, welche an mich Forderungen haben sollten, ersuche, sich damit sofort an mich zu wenden, um die Berichtigung zu gewärtigen. Stettin, den 26sten Juny 1827.

Ludwig Korn jun.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 2ten Julius d. J. die Pränumeration für das dritte Quartal 1827 mit $22\frac{1}{2}$ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 29sten Juni 1827.

Seel. H. G. Effenbarts Erben.